

stereoplay

HiFi | Surround | Musik

30. Jahrgang

# stereoplay

www.stereoplay.de

Sonderdruck aus Ausgabe 11/07



## ADAM Tensor Beta

stereoplay  
Highlight





# Tonmeisters Liebling

Mit professioneller Technik und fairen Preisen will Studio-Spezialist ADAM den Markt für edle Heimlautsprecher aufmischen. Wie stehen seine Chancen?

Test: Wolfram Eifert, Fotos: Julian Bauer

**H**aben Sie eine Vorstellung, wie Profis Lautsprecher beschreiben, die ihrer Meinung nach fehlerhaft klingen? Spezialisten aus der Rundfunk- oder Recording-Szene greifen in solch einem Fall gerne zu einer ebenso griffigen wie abfälligen Bemerkung: „It sounds like HiFi.“

Nun lässt sich trefflich streiten, welcher Zweig der Branche letztlich die besseren Boxen baut, faktisch aber können beide Seiten voneinander lernen. So sollten Profis anerkennen, dass bei Privatpersonen Genussaspekte eine größere Rolle spielen als bei der Anschaffung eines Arbeitsgeräts. Im Gegenzug wäre die HiFi-Szene gut beraten, ihre Vorbehalte gegenüber einigen Lösungen aufzugeben, die sich in der Studioteknik über viele Jahre bewährt haben. Dazu zählen beispielsweise Aktivboxen mit eingebauter Elektronik, deren Vorteile in Sachen Flexibilität und Betriebssicherheit auch beim Heimgebrauch zum Tragen kommen.

Einer, der die Befindlichkeiten und Wünsche beider Seiten nur allzu gut kennt, ist das Berliner Multitalent Klaus Heinz, dessen Erstlingsmarke Arcus in den achziger Jahren zu den ganz Großen im Geschäft mit Heimlautsprechern zählte und viele legendäre Modelle hervorbrachte.

Den wenigsten *stereoplay*-Lesern dürfte bekannt sein, dass Klaus Heinz zwischenzeitlich mit seiner 1999 gegründeten Marke ADAM Audio einen kometenhaften Aufstieg in der Studioszene hingelegt hat. Tonspezialisten aller Herren Länder nennen das junge Label bereits in einem Atemzug mit langjährig etablierten Namen wie Genelec oder Dynaudio.

Die Animation (links) verdeutlicht den modularen Aufbau der Beta.

Die Rückseite (Foto rechts) zeigt den zweiten Basstreiber wie auch diverse Regler, unter anderem zur Bekämpfung von Raummoden.

ADAM-Monitore stehen beispielsweise in den Abbey-Road-Studios, Sony Music produziert damit in der Berliner Philharmonie mehrkanalige Neueinspielungen historischer Karajan-Aufnahmen, rechtzeitig zu seinem 100. Geburtstag im nächsten Jahr.

Vor diesem Hintergrund forciert ADAM nun den Wiedereintritt in die Herzen der HiFi-Jünger. Die Wohnzimmer-Modelle sollen die gleiche Klangphilosophie transportieren, nur Formgebung (schlanker) und Oberflächen (wertiger) sind angepasst. »



## Technik-Spezial

# Besser aktiv



Bei einer Aktivbox erfolgt die Aufteilung der Frequenzbereiche leistungslos auf Vorverstärkerniveau durch elektronische Filter, die im Falle der Tensor Beta eine gutmütige Butterworth-Charakteristik besitzen. Die Flankensteilheit ist mit 24 Dezibel pro Oktave etwa doppelt so groß wie bei Passivboxen üblich, entsprechend schmal sind die Überlappungsbereiche zwischen den Chassis.

Die Endstufen sind sogenannte Ice-Power-Module (Schaltverstärker in Lizenz von Bang & Olufsen), deren Wirkungsgrad über 90 Prozent liegt. Daher braucht die Beta trotz ihrer fulminanten Nennleistung von 1,25 Kilowatt weder Lüfter noch auffällige Kühlkörper. Eine elektronische Entzerrung verhilft ihr zu einem Tiefgang, wie ihn sonst nur fetteste Subwoofer erreichen.

Im Gegensatz zu Passivboxen gibt es keine Unwägbarkeiten hinsichtlich Endstufen und Boxenkabel; Schutzschaltungen verhindern Defekte. Anpassung an Raum und Geschmack sind problemlos möglich.

Neben der weiterhin lieferbaren Classic-Baureihe (siehe *stereoplay* 10/2004) gibt es nun brandaktuell die Tensor-Familie, bestehend aus den Modellen Alpha, Beta und Gamma.

Bereits das mittlere Modell ist mit 77 Kilo Spielgewicht pro Exemplar und einem Paarpreis von 23 400 Euro das glatte Gegenteil einer Luftnummer. Die Summe mag anfänglich abschrecken, faktisch aber erstet der Anwender damit eine komplette Boxen- und Verstärkersektion mit fünf Endstufen pro Kanal und zahlreichen Komfortfunktionen.

Auf Wunsch (Minderpreis 2400 Euro) liefert ADAM eine halbaktive Version, bei der lediglich der Bassbereich mit Verstärkern und elektronischen Filtern ausgestattet ist; diese war allerdings zum Testzeitpunkt noch nicht serienreif.

Die Beta ist mechanisch ein Zweiteiler. Kleine Sandsäck-

chen entkoppeln das obere Drittel von der Bass- und Elektronikabteilung. Doppelwandig ausgeführte Gehäuse versprechen eine überragende Neutralität, eine Zwischenschicht wiederum aus Sand sorgt für Ruhe.

Im unteren Teil sind zwei 11 Zoll große Basstreiber um 180 Grad zueinander versetzt. Beide tragen ultrasteife Hexacone-Membranen und beatmen ein gemeinsames Reflexrohr. Der Vordere ist bis 120 Hertz im Einsatz, sein hinterer Kollege macht in Subwoofermanier bei 60 Hertz Feierabend.

Den Grundtonbereich bis rund 800 Hertz betreut ein deutlich kleinerer, ebenfalls Hexacone-bestückter Konus, darüber agieren zwei ADAM-eigene Folientreiber, die sich als Weiterentwicklung des legendären Air-Motion-Transformers entpuppen. Musiksignale nimmt die eingebaute Elektronik wie in der Studioteknik

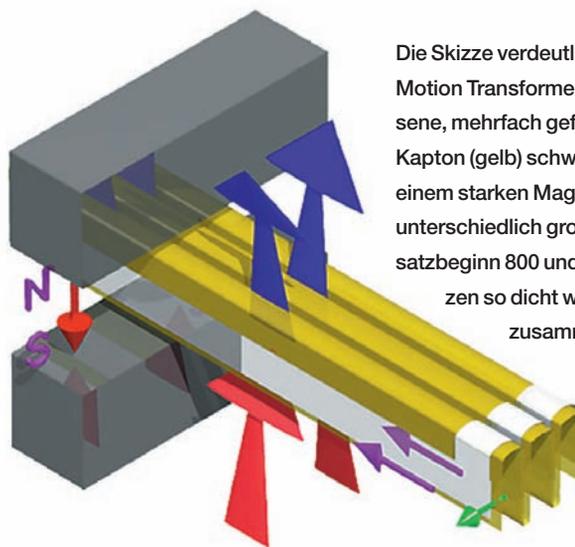


*„Mir ist bewusst, dass Aktivboxen bei Highendern nicht sehr populär sind. Mir gefällt ihr Klang dennoch regelmäßig besser als der passiver Lösungen.“*

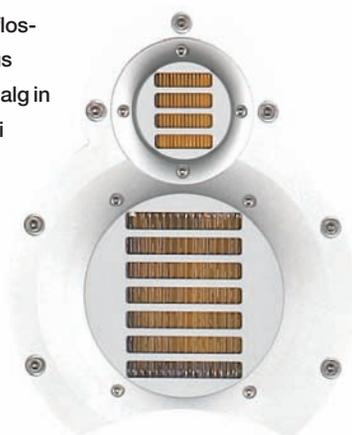
Klaus Heinz  
ADAM-Boxen-  
entwicklung

üblich in symmetrischer Form entgegen; die Verzweigung in den oberen Teil erfolgt über kontakt- und verpolungssichere Speakon-Verbindungen.

Dass Schönfärberei für die Beta kein Thema ist, wurde schon nach wenigen Takten deutlich; gnadenlos aber klang sie keineswegs. Vielmehr offen-



Die Skizze verdeutlicht die Funktion der Air Motion Transformer. Eine stromdurchflossene, mehrfach gefaltete Membran aus Kapton (gelb) schwingt wie ein Blasebalg in einem starken Magnetfeld (grau). Zwei unterschiedlich große Systeme (Einsatzbeginn 800 und 2800 Hertz) sitzen so dicht wie nur möglich zusammen.





barte die Beta eine atemberaubende Klangfarbenreue und ein Höchstmaß an Glaubwürdigkeit.

Die stupende Neutralität ging einher mit einem Drive und einer Spontaneität, für die das Prädikat „sensational“ beinahe eine Unterbreitung darstellt. Der Antritt der Beta war machtvoll und doch leichtfüßig, Trägheitseffekte ganz offensichtlich ein Fremdwort.

Selbst vermeintlich spannungsarme Klassik wurde so zum Genuss, etwa das „Finale Allegro con Spirito“ aus Joseph Haydns Sinfonie Nr. 88. Dieses furiose Beispiel heimischer Toningenieurskunst (Dabringhaus und Grimm) finden *stereoplay*-Leser kostenlos auf Heft 5/2007.

Das explosive Klangbeispiel ging der Tensor Beta wunderbar trocken und doch geschmeidig von den Membranen, selbst die lautesten Tuttistellen tönnten herrlich feingliedrig und natürlich.

Effektiv abgemischte, hochdynamische Paradestücke wie der „Tuva Rap“ von melo X (ebenfalls auf besagter CD) explodierten förmlich vor Kraft und Bandbreite, ohne unangenehm auf die Ohren zu drücken. Selbst kernig laut musste bei dem obertonreichen Stück kein Hörer um seinen Zahnersatz fürchten, die phantastische Detailfreude kam ohne Aggressivität zustande.

Sorgen machen muss sich nur die Passivboxen-Fraktion, denn 64 Klangpunkte kosten dort (adäquate Endverstärker eingerechnet) gut und gerne das Doppelte.

**ADAM Tensor Beta**  
**23400 Euro (Herstellerangabe)**

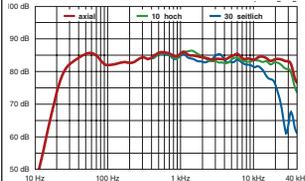
**Vertrieb:** ADAM Audio, Berlin  
Telefon: 030/86300970  
www.adam-audio.de

**Maße:** B:34 x H:127,7 x T:46 cm  
**Gewicht:** 77 kg

**Aufstellungs-Tipp:** freistehend, Hörabstand ab 3 Meter, normal bedämpfte Räume ab 35 m<sup>2</sup>

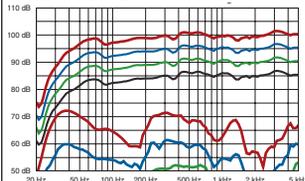
**Messwerte**

**Frequenzgang & Impedanzverlauf**



Mittels eigenem Equalizer leicht korrigierbare Senke um 100 Hz, sonst sehr ausgewogen und breitbandig mit tadellosem Abstrahlverhalten

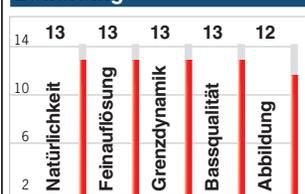
**Frequenzgang & Klirr 85-100 dB SPL**



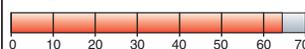
Im Bass geringe, in den Mitten jedoch etwas höhere Verzerrungen; keine Kompression

**Untere Grenzfrequenz (-3dB)** 27 Hz  
**Maximallautstärke >27 Hz** 101 dB

**Bewertung**



**Klang (max.70 Punkte)** 64 Punkte



**Messwerte (max.10 Punkte)** 8

**Praxis (max.10 Punkte)** 8

**Wertigkeit (max.10 Punkte)** 9

Vollaktive Standbox mit zweiteiligem Gehäuse, Schaltverstärkern und Air-Motion-Transformatoren. Vorbildlich neutral, traumhaft lebendig und natürlich, schlackenlos und doch körperhaft.

**stereoplay Testurteil**

**Klang**  
**Absolute Spitzenklasse** 64 Punkte

**Gesamturteil:**  
**sehr gut** 89 Punkte

**Preis/Leistung** überragend

# Olympus Sound System

Das wohl ambitionierteste, komplexeste und innovativste Lautsprechersystem der Welt!



“[...] mit dem Einsatz der ART-Technologie für die Mittel- und Hochtonwiedergabe hat sich der Boxenbauer aus Berlin weltweit an die Spitze des der Wiedergabequalität Machbaren gesetzt.”

*HardBeat 06/2007*



## TENSOR Serie

Highest End



## Classic Serie

Highest Fidelity

